

legt das Zentralkomitee müsse einmal in sechs Monaten tagen. Alles andere wurde allein dem Sekretariat bzw. dem Generalsekretär überlassen. Man sagt das alte Politbüro habe doch die Verantwortung auf sich genommen. Ich denke jedoch, daß mit dem Rücktritt des früheren Politbüros die Sache für uns nicht erledigt sein kann.

Ein kleines, aber aufschlußreiches Beispiel, wie alte Denkweisen weiterwirken. Auch hier auf diesem Plenum wird gelegentlich noch die Formulierung gebraucht, »die Parteiführung«, wenn vom Politbüro oder vom Sekretariat die Rede ist. Aber das ist nicht richtig. *Die vom Parteitag gewählte Parteiführung sind wir, das Zentralkomitee, und nie wieder darf ein Zentralkomitee dulden, daß sich seine Organe, Politbüro und Sekretariat, an seine Stelle setzen* - erst recht nicht der hauptamtliche Apparat.

In dem Papier, das uns vorliegt und das so oder ganz anders von uns als Aktionsprogramm verabschiedet werden soll, ist leider ein beträchtlicher Fehler enthalten. Dort wird gesagt, der Apparat des Zentralkomitees habe die Aufgabe, ich zitiere, »die Verbindung mit der Parteibasis und der Bevölkerung zu pflegen«. Das ist natürlich falsch. Es räumt ihm schon wieder Befugnisse ein, die in erster Linie den *gewählten Leitungen* zukommen. Also ich beantrage, das zu ändern, und da ich vom Plenum in die Redaktionskommission gewählt wurde, gebe ich mir gleich selbst den Auftrag dafür.

In den letzten Jahren ist es häufig passiert, daß mir Aufträge übermittelt worden sind, in denen gesagt wurde, »das Zentralkomitee ist der Meinung«. Wenn ich dann geantwortet habe, das Zentralkomitee habe eine solche Frage nicht erörtert, wurde das mit Staunen, auf jeden Fall sehr unwirsch zur Kenntnis genommen. Meinungen der Abteilungen im Apparat des Zentralkomitees wurden ungenie'rt als »Meinung des ZK« ausgegeben. An Bescheidenheit jedenfalls hat er nicht gelitten, der Apparat des Zentralkomitees, und andere Apparate auch nicht.

Dies ist *eine* der Lehren aus der Krise: Der Apparat muß den gewählten Leitungen dienen, nicht umgekehrt.

Aber wir müssen den Dingen weiter auf den Grund gehen, warum die Rolle des Zentralkomitees so heruntergewirtschaftet werden konnte. Würden wir das diesmal nicht tun, blieben wir unfähig, das Blatt zu wenden. Wir werden nicht glaubwürdig und verspielen die Chance zur Erneuerung.

Schwer genug wird es ohnehin werden, und noch gar nichts ist entschieden. Noch immer laufen uns die Leute weg. Die moralischen und ökonomischen Folgen sind katastrophal. Noch immer artikulieren sich in den Demonstrationen und Diskussionen Mißtrauen und Ablehnung, Zorn und gelegentlich sogar Haß. Schon längst auch haben sich Gegenkräfte